

Vorwort	5
Einleitung	13
1. Gegenstand und Fragestellung der Arbeit	14
2. Forschungsstand	17
3. Konzeptionelle Gestaltung	23
4. Quellen	25
Prolog: »Sozialistischer Internationalismus«	29
Begriffliche Genese unter besonderer Berücksichtigung der Ersten Internationale als Vorläufer eines praktischen Internationalismus	29
Erstes Kapitel	
Die Internationale und der Krieg: Transnationale Kooperation des Parteidreiecks, 1914–1923	37
1. Vorgeschichte: Sozialistischer Internationalismus vor dem Ersten Weltkrieg, 1889–1914	37
1.1. Die Geschichte der Zweiten Internationale, 1889–1904	37
1.2. Stuttgarter Kongress 1907: Generalstreik als ultima ratio?	44
1.3. Die Internationale vor dem Kriegsausbruch, 1910–1914	47
1.4. Exkurs: Dominanz von SPD und SFIO, Außenseiterrolle der Labour Party	50
1.5. Julikrise	52
1.6. Resümee: Mythos Generalstreik	58
2. Zusammenbruch der Zweiten Internationale: Burgfrieden statt Klassenkampf, 1914–1918	60
2.1. »Ein grausam rauhes Erwachen«	60
2.2. Abbruch der Kontakte	63
2.2.1. Deutungsstreit zwischen Hermann Müller und Pierre Renaudel	63
2.2.2. Gescheitertes Treffen in der Schweiz, Gründung der »Entente Socialiste«	65
2.3. Zimmerwald und die Rebellion der Parteiminderheit	70
2.4. Bemühungen zur Rekonstruktion der transnationalen Zusammenarbeit	72
2.4.1. Überblick: Erstarken der Kriegsopposition im sozialistischen Lager	72

2.4.2.	Anknüpfungsbemühungen zwischen USPD, ILP und SFIO	74
2.4.3.	Die Konferenz von Stockholm	77
2.5.	Resümee: Abbruch der Kontakte	81
3.	Kriegsende und endgültiges Scheitern der Zweiten Internationale (1919–1922)	82
3.1.	Zweite Internationale in Bern 1919: Die Wiederaufnahme internationaler Beziehungen	82
3.1.1.	Vorgeschichte: Waffenstillstand und Wilson-Plan als Katalysatoren	82
3.1.2.	Ziele des Parteidreiecks im Vorfeld	85
3.1.3.	Die Konferenz von Bern (3.–10. 2. 1919): Zwischen Kriegsschuldfrage und bolschewistischer Bedrohung	89
3.1.4.	Motor der Internationale? Über die veränderte Rolle der Labour Party	96
3.1.5.	Die Konferenz von Bern und ihre Auswirkungen auf die Pariser Friedenskonferenz	98
3.2.	Das Parteidreieck im Zeichen der Spaltung: Außenpolitische Konzeptionen, Handlungsspielräume, innerparteiliche Strukturen, Stellung zur Internationale	100
3.2.1.	Labour Party: Außenpolitik zwischen Idealismus und Realismus	101
3.2.2.	Haltung der SFIO, 1919–1922: Reparationsfrage als Sicherheitsproblem	108
3.2.3.	SPD: Im Spannungsfeld von nationaler und internationaler Solidarität	113
3.3.	Transnationale Zusammenarbeit im Zeichen der Spaltung	118
3.3.1.	Abriss: Zweite Internationale, Wiener Internationale, Kommunistische Internationale – Sozialismus zwischen Demokratie und Diktatur	118
3.3.2.	Transnationale Zusammenarbeit im Zeichen der Rekonstruktion der Internationale: SFIO und Labour Party	126
3.4.	Resümee: SFIO und Labour Party: Zweckbündnis und Motor der internationalen Arbeiterklasse?	134

Zweites Kapitel

	Das Parteidreieck und die Beeinflussung des internationalen Systems, 1923–1933	137
I.	Fallbeispiel Ruhrkrise: Bewährungsprobe transnationaler Zusammen- arbeit (1922–1923)	137
I.1.	Vorgeschichte: Entstehung und Wirkung des sozialistischen Reparationsplans	138
I.1.1.	Die Amsterdamer Reparationskonferenz	138

1.1.2.	Grenzen der Beeinflussung: Gespaltene Internationale, französische Aggressionspolitik, der Vertrag von Rapallo als Zankapfel zwischen (M)SPD und SFIO	142
1.1.3.	Gewerkschaftsinternationale als Katalysator der Zusammenarbeit zwischen den beiden sozialistischen Internationalen?	148
1.1.4.	Breitscheids Paris-Besuch 1922, Weltfriedenskongress in Den Haag	152
1.2.	Ruhrkrise: Reaktionen von SFIO und Labour Party	155
1.3.	Der Kampf der internationalen Arbeiterbewegung gegen die Ruhrbesetzung: Die Konferenz von Amsterdam	159
1.4.	Diplomatische Initiativen zur Lösung der Ruhrfrage: Albert Thomas, Rudolf Breitscheid, Rudolf Hilferding	165
1.5.	Vorstoß der Labour Party, März 1923	173
1.6.	Gründung der Sozialistischen Arbeiterinternationale (SAI) in Hamburg	176
1.7.	Streit zwischen SPD und Labour Party: Parteikonferenz über die Ruhrfrage in Easton Lodge	181
1.8.	Tom Shaws Reise ins Ruhrgebiet; gescheiterte Einberufung einer internationalen Sozialistenkonferenz	188
1.9.	Resümee: Die blockierte Modernisierung	194
2.	Locarno und die Modernisierung der Außenpolitik (1924–1926)	195
2.1.	Triumphzug der Sozialdemokratie? Die Ausgangssituation 1924/1925 in Deutschland, Frankreich, Großbritannien	195
2.2.	Die »Modernisierung« der Außenpolitik nach der Ruhrkrise	198
2.2.1.	Londoner Konferenz, Dawes-Plan und die Rolle des Parteidreiecks	198
2.2.2.	Locarno und die Suche nach Sicherheit: Vorbereitung des Vertragswerkes und informelle Einbeziehung der SPD in den Verhandlungsprozess zwischen Deutschland und Frankreich	208
2.2.3.	Salomon Grumbach und die Reaktion der SFIO auf das deutsche Angebot	215
2.2.4.	Labour Party: Genfer Protokoll als außenpolitische Doktrin	220
2.2.5.	SPD, SFIO vs. Labour Party: Transnationale Debatten zur Lösung des »Sicherheitsproblems«	223
2.2.6.	SAI-Kongress in Marseille	230
2.2.7.	Finales Urteil des Parteidreiecks über den Sicherheitspakt; Anpassung an den Modernisierungsprozess des internationalen Staatensystems; endgültige Adaption des Wilsonschen Friedensmodells	237
2.2.8.	Vorschlag der ILP: Annäherung an die Kommunistische Internationale	242

2.2.9.	Parteiendreieck und Völkerbund: Deutschlands Aufnahme in den Genfer Bund und der »Fall« Paul-Boncour, 1926	244
2.3.	Resümee: Beitrag des Parteiendreiecks zur Modernisierung des internationalen Systems	250
3.	Weiterentwicklung der kollektiven Sicherheit: Kriegsächtung, Reparations- und Abrüstungsfrage (1926–1929)	251
3.1.	Haltung der SAI sowie des Parteiendreiecks zur Abrüstungsfrage	252
3.2.	SAI: Gründung der Abrüstungskommission	254
3.3.	Verhandlungen von Thoiry: Luxemburger Konferenz der SAI	256
3.4.	Dritter SAI-Kongress in Brüssel, 1928: Differenzen zur Wehrfrage und zur Abrüstung	262
3.4.1.	Vorgeschichte des Kongresses: Stagnation der Verständigungspolitik; Stillstand in der Abrüstungsfrage	262
3.4.2.	Der Brüsseler Kongress der SAI 1928	267
3.5.	Das Parteiendreieck und die internationalen Beziehungen 1928/29: Wahlsieg der SPD, Hoffnung auf Rheinlandräumung – jedoch: Stagnation der Verhandlungen, Erneuerung der »Entente cordiale«, Stillstand	272
3.6.	SPD, SFIO: Panzerkreuzer A als Zankapfel	279
3.7.	Reparationsfrage, Rheinlandräumung, Abrüstung: Das Vierparteientreffen der SAI in London, Februar 1929	283
3.8.	Die Konstituierung des Young-Plans und der »Verrat« der Labour Party	289
3.8.1.	Regierungswechsel in Großbritannien: Verschiebung der Mächtekonstellation, Fortsetzung der Verständigungspolitik	289
3.8.2.	Informelle Diplomatie des Parteiendreiecks im Vorfeld der Haager Konferenz: Die England-Reise von R. Breitscheid	291
3.8.3.	»Every Conference had to have its crisis« – Den Haag und der erbitterte Widerstand Philip Snowdens gegen den Young-Plan	295
3.8.4.	Haltung der SAI zum Young-Plan: »Pflichterfüllung« statt Profilneurose	296
3.9.	Resümee: Fortsetzung der Verständigungspolitik um jeden Preis	301
4.	Sozialismus im Zeichen der deutschen Katastrophe (1930–1933)	303
4.1.	Abriss: Das Ende der Verständigungspolitik	303
4.2.	Transnationale Zusammenarbeit im Schatten der Krise(n), 1930–1931: Ende der Verständigungspolitik – Ende der Kooperation des Parteiendreiecks?	305
4.3.	Aufstieg des Faschismus in Deutschland, Wiener Kongress der SAI, 1931	310

4.4.	Kriegsverhütung und Abrüstung, 1929–1932	319
4.4.1.	Fortsetzung der Verhandlungen des Vorbereitenden Abrüstungsausschusses im Völkerbund, Londoner Seemächte-Konferenz 1930	320
4.4.2.	Haltung der SAI respektive des Parteidreiecks zum Status quo der Abrüstungsverhandlungen	321
4.4.3.	Starke »Agentur der Arbeiterklasse«, schwaches Partei- dreieck?	324
4.4.4.	Die Abrüstungsfrage auf dem Wiener Kongress 1931	327
4.4.5.	Die Genfer Abrüstungskonferenz des Völkerbundes	330
4.5.	Zusammenbruch der Weimarer Demokratie	337
4.5.1.	Reaktionen der SPD, Reaktionen von SFIO und Labour Party	338
4.5.2.	Der Pariser Kongress der SAI, August 1933	344
4.5.3.	Walter Citrine und der gescheiterte Versuch einer Intervention des IGB	355
4.6.	Resümee: Die deutsche Katastrophe	358
5.	Epilog: Transnationale sozialistische Parteienkooperation nach der deutschen Katastrophe	359
5.1.	Zerwürfnis zwischen SFIO und Labour Party; Zusammenbruch der SAI (1934–1939)	359
5.2.	Ausblick: Die deutsch-französische Zusammenarbeit nach 1945; Fortsetzung der Verständigungspolitik	365
Drittes Kapitel		
Transferprozesse, Akteure, Foren und Formen der Kooperation		371
1.	London, Paris, Berlin: Transnationale Akteure, Foren und Formen der Zusammenarbeit	371
1.1.	Transnationaler Akteur? Versuch einer begrifflichen Definition unter besonderer Berücksichtigung der sozialistischen Parteien- kooperation	371
1.2.	Kontaktformen (1): Persönliche Beziehungen	374
1.2.1.	Eduard Bernstein und seine reformistischen Freunde: SPD und Labour Party	374
1.2.2.	Rudolf Breitscheid und Salomon Grumbach – zwei Sozialdemokratien: SPD und SFIO	377
1.2.3.	»Parteifreunde« unter sich: SFIO und Labour Party	382
1.3.	Kontaktformen (2): Institutionalisierte Beziehungen – ein cursorischer Überblick	385
1.3.1.	Bi- und trilaterale Beziehungen zwischen SPD, SFIO, Labour Party	385
1.3.2.	Graswurzelinternationalismus	392

2.	Grundsätze der praktischen Zusammenarbeit: Art und Weise der Kommunikation, Raum- und Zeitvorstellungen, Praktikabilität transnationaler Zusammenkünfte	395
2.1.	Über die Bedeutung sprachlicher Kenntnisse für die transnationale sozialistische Zusammenarbeit	395
2.2.	Transnationale Akteure und ihre Grenzen: Raum- und Zeitvorstellungen sozialistischer Akteure in der Zwischenkriegszeit	400
3.	Exkurs: Konstruktion der deutsch-französischen Zusammenarbeit am Beispiel der SFIO: Publizistik, Nationalparlamente, Parteitage	406
3.1.	Sozialistische Presse: Spuren der Zusammenarbeit am Beispiel der französischen Parteizeitung, 1918–1923 und 1928–1930	406
3.2.	Nationalparlament & Parteitage: Die Konstruktion des »guten Deutschlands«	413
4.	Foren und Formen der Kooperation – ein Resümee	418
4.1.	Transnationale Kontakte vor und nach dem Ersten Weltkrieg – Kontinuität und Diskontinuität	418
4.2.	Bi- oder multilateral? Beziehungen innerhalb und außerhalb der Internationale	420
4.3.	Proletarischer Internationalismus oder transnationales Blendwerk?	421
	Zusammenfassende Schlussbetrachtung	427
	Abkürzungsverzeichnis	434
	Quellen und Literatur	435
	Personenregister	453